



Volksschule betraut, mehr als sonst auf eine nähere Bekanntschaft mit unserer nationalen Geschichte angewiesen sind. Ich will mich daher nach den klaren Ausführungen im „Land“ hier nur auf diese und die folgenden Bemerkungen beschränken.

An einem guten, zuverlässigen Werke zum Studium fehlt es seit dem Erscheinen von Schötters Geschichte des luxemburger Landes (Wir hoffen, daß dem zweiten Bändchen das dritte bald folgen wird.) nicht mehr, aber auch das „Land“ ist ja so recht geeignet, das Interesse für dieselbe noch mehr anzuregen, Lücken auszufüllen und ein richtigeres Verständnis und Urteil über die Vergangenheit herbeizuführen. Es bringt spezifisch Luxemburgisches und sein Erscheinen in Wochennummern ermöglicht es, das Gebotene nach Muße zu durchgehen und gehörig zu würdigen. Eine besondere Beachtung verdienen unter andern viele Artikel deshalb, weil sie mannigfache Mitteilungen über Lokalgeschichte bringen, für die man ja überall, bei Groß und Klein, Wißbegierde und ein aufmerksames Ohr findet und die sich daher an den betreffenden Orten beim Geschichtsunterrichte verwerten lassen.

Vieles hat das „Land“ bisher gebracht; mehr noch kann es bringen, wenn sich alle fähigen Hände rühren, um all' dasjenige der Vergessenheit und dem Untergange zu entreißen, das sonst diesem bald verfallen und so einen Verlust für die Geschichte bilden würde. Das ist ja der Hauptzweck des Blattes. Das Material dazu ist aber reichlicher vorhanden, als man es eben ahnt: es möge nur aufgestöbert und hervorgezogen werden. Was speziell die Flurnamen betrifft, so erlaube ich mir noch einmal zu empfehlen, dieselben ganz erschöpfend aufzuzeichnen, also auch die Namen von Quellen, Brunnen, Felsen, Höhlen, Grotten, Kreuzen, Bildsäulen, Brücken und selbst mancher Wege, wie Kiem, Massepad, Heedestrôs, Dôdewee zc. und dieselben möglichst genau so wiederzugeben, wie der Volksmund sie ausspricht. Endlich will ich noch darauf hinweisen, daß, so wie manche frühern Flurnamen ganz außer Gebrauch und Vergessenheit geraten sein mögen, so auch ab und zu ganz moderne Namen entstanden sind und noch entstehen, über deren Wert man nur bei gehöriger Lokalkennntnis urteilen kann. Unter diesen gibt es Flurnamen, wie der Tiergarten und der Goldberg (zu Ehnen), die Apotheke (auf dem Titelberge bei Lamadelaine) zc., die ganz zufällig entstanden und noch keine dreißig Jahre alt sind. So wie es ferner Ortsnamen gibt, die sich auf Personennamen zurückführen lassen, so gibt es auch Flurnamen, die von Familien- oder Taufnamen eines frühern Besitzers herrühren, oder bloß an Personen und Ereignisse erinnern.

### 1. Die Landwehren.

1. Eine Flur zwischen Bous und Greiveldingen heißt »d'Landwierdegen« oder »d'Landwiertgen«.

2. Eine Flur auf dem Banne von Kollingen bei Mersch heißt ebenfalls »d'Landwierengen«.

3. Ein Aft vom Jahre 1453 (Publ. hist. 1876 p. 35) nennt eine Flur bei Echternach »An der Landwerrong«.